Welt-Pankreaskrebstag am 19. November 2026: „Niemals aufgeben“ – Katharina Stang über Selbsthilfe, Forschung und Menschlichkeit

- **Selbsthilfe seit 1999: Die langjährige Vorsitzende von TEB e.V. setzt ihr persönliches Engagement auch nach der Vereinsauflösung fort.**
- **Ein Zeichen in Lila: Der Welt-Pankreaskrebstag am 19. November 2026 macht auf die Erkrankung und den Forschungsbedarf aufmerksam.**

München, 19. November 2026 – Verlässliche Informationen, persönliche Begleitung und eine neue Perspektive für das Leben mit der Erkrankung: Dafür setzt sich Katharina Stang seit mehr als zwei Jahrzehnten ein. Anlässlich des Welt-Pankreaskrebstags blickt die langjährige Vorsitzende von TEB e. V. Selbsthilfe auf ihr Engagement zurück. Im Mittelpunkt stehen für sie Mitsprache bei Therapieentscheidungen, Menschlichkeit in der Versorgung und mehr Aufmerksamkeit für die Forschung. Auch nach der Auflösung (26.07.2025) des Vereins unterstützt sie Betroffene und Angehörige weiterhin persönlich.

Vom persönlichen Schicksal zur Selbsthilfe

1998 erkrankte Katharina Stang an einer nekrotisierenden Pankreatitis, einer schweren Entzündung der Bauchspeicheldrüse, durch einen Gallenstein. „Schlagartig veränderte sich mein Leben. Wochenlang kämpften Ärzte, meine Familie und ich um mein Leben“, erinnert sie sich. Aus ihrer Suche nach Austausch und verlässlichen Informationen entstand im August 1999 eine Selbsthilfegruppe. 2006 gründete sie TEB e. V. Selbsthilfe – Tumore und Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse. Gemeinsam mit ihrem Ehemann Helmut Stang baute sie ein bundesweit und international vernetztes Angebot zur Beratung und Begleitung auf.

2025 wurde der Verein aufgelöst, da sich keine Nachfolge für die Leitung gefunden hatte. Katharina Stang setzt ihr persönliches Engagement fort und bietet Betroffenen und Angehörigen weiterhin Beratung und Austausch an. „Die Erkrankung ist das eine, damit zu leben ist das andere“, so Stang.

Patient:innen in Entscheidungen einbeziehen

Für Katharina Stang gehören eine gute Versorgung und Menschlichkeit untrennbar zusammen. Betroffene suchen nicht nur verständliche Informationen über ihre Erkrankung und die Behandlung. Sie brauchen Orientierung für den Alltag, Raum für Ängste und Fragen sowie Menschen, die zuhören und sie auf ihrem Weg begleiten. Dabei geht es auch darum, eine neue Perspektive für das Leben mit der Erkrankung zu finden. Selbsthilfe bietet Raum für den Austausch mit Menschen in einer ähnlichen Situation und für gegenseitige Unterstützung.

Echte Patientenbeteiligung bedeutet für sie, Betroffene ohne Zeitdruck in Therapieentscheidungen einzubeziehen und sie als informierte Gesprächspartner:innen auf Augenhöhe zu behandeln. Es geht um ein Miteinander, das die individuellen Wünsche und Bedürfnisse ernst nimmt: „Mit den Betroffenen reden und nicht über sie reden! Der mündige Patient soll auch als solcher gesehen werden."

Im Alltag kann es helfen, die Last auf mehrere Schultern zu verteilen: Angehörige und vertraute Menschen können beispielsweise bei Terminen und organisatorischen Aufgaben unterstützen. Auch der Austausch in der Selbsthilfe und psychoonkologische Hilfe können Teil eines persönlichen Unterstützungsnetzes sein. Betroffene und Angehörige müssen mit ihren Fragen und Belastungen nicht allein bleiben.

Welt-Pankreaskrebstag: ein Zeichen in Lila

2013 trafen sich Vertreter:innen von Patientenorganisationen aus zehn Ländern in Genf, darunter TEB e. V. Selbsthilfe, um gemeinsam mehr Aufmerksamkeit für Bauchspeicheldrüsenkrebs zu schaffen. Daraus entstand der Welt-Pankreaskrebstag, der erstmals am 13. November 2014 stattfand. Die Farbe Lila macht das gemeinsame Anliegen sichtbar. „Damals wurde ich teilweise belächelt, als ich um Unterstützung für Beleuchtungsaktionen und vieles mehr bat. Doch ich ließ mich nicht beirren. Dann strahlte die Welt in Lila, auch in Deutschland", erinnert sich Stang.

Appell zum Aktionstag: Forschung stärken, Hoffnung geben

Am 19. November 2026 setzt der Welt-Pankreaskrebstag erneut ein Zeichen für Menschen mit Bauchspeicheldrüsenkrebs und ihre Angehörigen. Katharina Stang ruft dazu auf, den Aktionstag zu unterstützen – etwa durch die Teilnahme an Informationsveranstaltungen oder das Tragen der Farbe Lila als Zeichen der Solidarität.

„Wir sind noch lange nicht am Ziel. Nur wenn genügend Aufmerksamkeit da ist, werden auch Mittel für die Forschung bereitgestellt", betont Stang. Ihr Appell verbindet deshalb die

öffentliche Sichtbarkeit der Erkrankung mit dem Anliegen, Forschung zu stärken. Der Aktionstag soll nicht nur Solidarität ausdrücken, sondern auch das Bewusstsein dafür schärfen, dass Forschung Unterstützung und Ressourcen braucht. Für Stang gehört der Einsatz für Forschung und die persönliche Begleitung von Betroffenen zusammen: der Blick auf neue Perspektiven ebenso wie die Menschlichkeit im täglichen Umgang. Ihre Botschaft an Betroffene und Angehörige lautet: „Niemals aufgeben!"

„Die Erfahrungen von Betroffenen helfen uns zu verstehen, was Menschen mit Bauchspeicheldrüsenkrebs im Alltag wirklich brauchen. Diese Perspektive möchten wir in unser Handeln einbeziehen und gemeinsam mit Patient:innen bedarfsgerechte Angebote entwickeln. Die langjährige Erfahrung von Katharina Stang ist dafür besonders wertvoll."
Daniela Luber, Medical Advisor/Patient Engagement, Servier Deutschland

Weitere Informationen auf Bauchspeicheldrüsenkrebs: Bauchspeicheldrüsenkrebs

Über Servier

Servier ist ein global agierendes, forschendes Pharmaunternehmen, das von einer gemeinnützigen Stiftung geführt wird. Die Bedürfnisse von Patient:innen fließen von der Forschung und Entwicklung bis hin zur Bereitstellung der Medikamente in die Arbeit des Unternehmens ein.

Servier ist in den Bereichen kardiovaskuläre und venöse Erkrankungen, Hämatologie/Onkologie sowie Neurologie tätig. Das Unternehmen konzentriert seine Forschung insbesondere auf Erkrankungen mit hohem ungedecktem medizinischem Bedarf und investiert jährlich rund 20 Prozent der Umsatzerlöse mit Originalpräparaten in Forschung und Entwicklung.

Servier hat seinen Hauptsitz in Frankreich und beschäftigt weltweit mehr als 20.000 Mitarbeitende. Im Geschäftsjahr 2024/2025 erzielte der Konzern Umsatzerlöse von 6,9 Milliarden Euro. Seine Medikamente werden in rund 130 Ländern vertrieben. Die deutsche Niederlassung wurde 1996 in München gegründet und vertreibt innovative Therapien insbesondere in der Hämatologie/Onkologie.

Weitere Informationen finden Sie auf www.servier.de und servier.com.

Pressekontakt

Anja Beer, Corporate Communications
Tel. +49 (0)89 570 95 145
E-Mail: anja.beer@servier.com
Servier Deutschland GmbH
Elsenheimerstraße 53 – 80687 München – Deutschland